

Das Imperium des Chaos, der Plünderung und der Attacken fürchtet die Vertreibung aus Eurasien

Teheran wird sich niemals den Diktaten beugen. Die Besessenheit des Neo-Caligula vom Regimewechsel – die sich tatsächlich in der Besessenheit von NATOstan widerspiegelt – wird weiterhin herrschen. Teheran lässt sich nicht einschüchtern.

19. Januar 2026 | Pepe Escobar

Der ganze Planet ist irgendwie erschüttert von Neo-Caligulas neuestem Betrug: Weil er seinen „Friedens“-Nobelpreis nicht von Norwegen bekommen hat, besteht ein Teil seiner größenwahnsinnigen narzisstischen Rache darin, Grönland von Dänemark zu übernehmen (im Sprachgebrauch des Imperiums: Wen interessiert das schon? Diese Skandinavier sind sowieso alle gleich).

Mit den Worten von Neo-Caligula selbst: „Die Welt ist nicht sicher, solange wir nicht die vollständige und totale Kontrolle über Grönland haben.“

Damit ist das Imperium des Chaos endgültig zum Imperium der Plünderung und nun zum Imperium der permanenten Attacken geworden.

Verschiedene Euro-Chihuahuas wagten es, eine kleine Gruppe von Hundeschlittenführern zu entsenden, um Grönland vor Neo-Caligula zu verteidigen. Vergeblich. Sie wurden sofort mit Zöllen belegt. Dieser Schlag bleibt bis zum „vollständigen und totalen Kauf“ Grönlands in Kraft.

Die Euro-Chihuahuas – dem Globalen Süden folgend – haben vielleicht endlich ein neues Paradigma erkannt: Geopolitik per Attacke.

Neo-Caligula hat keinen Regimewechsel in Caracas erreicht – und seine Öl-Fata-Morgana wurde sogar von den großen US-Energiekonzernen widerlegt. Er hat keinen Regimewechsel in Teheran erreicht – obwohl die CIA, der Mossad und verschiedene NGOs rund um die Uhr daran gearbeitet haben.

Plan C ist also Grönland, das für imperiale Lebensraumzwecke unerlässlich ist, als Sicherheit für die unbezahlbaren Schulden in Höhe von 38 Billionen Dollar – Tendenz steigend.

Das bedeutet keineswegs, dass die Iran-Obsession aufgegeben wird. Der Flugzeugträger USS Abraham Lincoln begibt sich in eine Position im Omanischen Meer bzw. Persischen Golf, von wo aus er noch vor Ende der Woche einen Angriff auf den Iran starten könnte. Alle Angriffsszenarien bleiben bestehen.

Angenommen, die Hölle bricht los, könnte dies zu einer noch demütigenderen Wiederholung des 12-tägigen Krieges im Juni letzten Jahres werden, den der Todeskult in Westasien in 14-monatiger Planung vorbereitet hatte.

Der 12-tägige Krieg scheiterte nicht nur als Operation zum Regimewechsel, sondern führte auch zu einer so heftigen iranischen Vergeltungsmaßnahme, dass Tel Aviv sich davon bis heute nicht erholt hat. Teheran hat wiederholt deutlich gemacht, dass den Truppen des Neo-Caligula im Iran und im gesamten Golf das gleiche Schicksal droht, sollten neue Angriffe erfolgen.

Warum die Regimechange-Besessenheit anhält

Was die ebenso kläglich gescheiterte Regimewechsel-Operation im Iran in den letzten Wochen angeht, so stand dabei der erbärmliche Clown-Prinz Reza Pahlavi im Vordergrund, der sich vermutlich in Maryland versteckt hielt und von den US-Medien massiv als „einigende politische Figur“ angepriesen wurde, die in der Lage sei, die „gelebte Katastrophe der klerikalen Herrschaft“ neu zu bewerten.

Neo-Caligula war zu beschäftigt, um sich um diese ideologischen Feinheiten zu kümmern. Was er wollte, war, den Prozess zu beschleunigen, indem er – wie könnte es anders sein – die Logik des Imperiums der permanenten Attacken anwandte: den Iran zu bombardieren.

Die Ablenkungsmanöver liefen, wie zu erwarten war, völlig aus dem Ruder. Der Todeskult in Westasien hat Moskau möglicherweise gebeten, Teheran mitzuteilen, dass sie nicht zuschlagen würden, wenn der Iran nicht zuerst zuschlägt. Als ob Teheran – und Moskau – irgendetwas glauben könnten, was aus Tel Aviv kommt.

Die Golfstaaten – Saudi-Arabien, Katar und Oman – haben den neuen Caligula möglicherweise gebeten, nicht zuzuschlagen, da dies den gesamten Golf in Brand gesetzt und „schwerwiegende Rückschläge“ verursacht hätte.

Der eigentliche Deal war – wieder einmal – TACO (Trump Always Chickens Out – Trump kneift immer¹).

Es gab einfach kein US-Angriffsszenario, das einen blitzschnellen Regimewechsel, das einzig akzeptable Ergebnis, ermöglicht hätte. Also zurück zur Eroberung Grönlands.

Es dauerte nur wenige Tage, um die massive Propagandakampagne in ganz NATOstan über „Massentote“ unter den iranischen Demonstranten zu entlarven.

Die – gefälschten – Zahlen stammen vom Zentrum für Menschenrechte im Iran, das sich – wo sonst – in New York befindet und von der CIA-infizierten National Endowment for Democracy (NED) in Washington und anderen verschiedenen Desinformations-Organisationen finanziert wird.

Die Liste der Gründe für einen dringenden Regimewechsel im Iran bleibt jedoch außergewöhnlich lang und umfasst unter anderem diese vier Schlüsselemente:

1. Teheran muss die Achse des Widerstands in Westasien, die Palästina unterstützt, aufgeben.
2. Da der Iran an einem privilegierten Knotenpunkt der Handels- und Energiekorridore in Eurasien liegt, müssen sowohl seine Verbindungen zum Internationalen Nord-Süd-Transportkorridor (INSTC) als auch zu Chinas Neuen Seidenstraßen (BRI) gekappt werden. Das

¹ Das Akronym wird verwendet, um Trumps Neigung zu beschreiben, mit Zöllen zu drohen, diese dann aber später zu verschieben, um mehr Zeit für Verhandlungen zu gewinnen und den Märkten die Möglichkeit zu geben, sich zu erholen.

bedeutet, die organische Zusammenarbeit zwischen Russland, Iran, Indien und China innerhalb der BRICS-Staaten von innen heraus zu sprengen.

3. Da über 90 Prozent der iranischen Ölexporte nach China gehen – und in Yuan abgewickelt werden –, ist dies eine ernsthafte Bedrohung für den Petrodollar: das ultimative Anathema. In dieser Hinsicht steht der Iran im Sinne des „Imperiums der ständigen Attacken“ auf einer Linie mit Venezuela. Es gilt entweder unser Weg – der Petrodollar – oder gar nichts.
4. Die Ausdauer des nie endenden Traums von einem Iran unter dem Schah-Remix – komplett mit einer Geheimpolizei im Stil des Schahs, gemütlichen Mossad-Verbindungen, um die arabischen Barbaren zu zügeln, und einem weitläufigen, von der CIA betriebenen Netz von Überwachungszentren, die sowohl auf Russland als auch auf China abzielen.

Wie man einem „Regimewechselkrieg“ begegnet

Teheran lässt sich von Sanktionen nicht einschüchtern – schließlich hat es in vier Jahrzehnten über 6.000 davon ertragen, die darauf abzielten, seine Wirtschaft vollständig zu strangulieren und sogar die Ölexporte, in imperialer Terminologie, „auf Null“ zu reduzieren.

Selbst unter maximalem Druck war der Iran in der Lage, die umfangreichste industrielle Basis in Westasien aufzubauen, unermüdlich in Selbstversorgung und modernste militärische Ausrüstung zu investieren, 2023 der SOZ und 2024 den BRICS beizutreten und für alle praktischen Zwecke eine führende Wissenswirtschaft des Globalen Südens zu entwickeln.

Es wurde viel – digitale – Tinte darüber vergossen, warum China dem Iran bisher nicht angemessen gegen den maximalen Druck der imperialistischen Mächte geholfen hat, beispielsweise indem es Teheran gegen die spekulativen Angriffe auf den Rial unterstützt hätte. Das hätte Peking im Vergleich zu seinen Devisenreserven fast nichts gekostet.

Der spekulative Angriff auf den Rial war wohl der wesentliche Auslöser für die Proteste im gesamten Iran. Man darf nicht vergessen, dass Hungerlöhne maßgeblich zum Zusammenbruch Syriens beigetragen haben.

Es ist an Peking, diese unangenehme Frage – diplomatisch – zu beantworten. Der Geist von BRICS Plus – nennen wir es Bandung 1955 Plus – wird möglicherweise nicht überleben, da wir alle wissen, dass es in diesem aktuellen Weltkrieg im Wesentlichen um Ressourcen und Finanzen geht, die mobilisiert und richtig eingesetzt werden müssen.

Und das bringt uns zu der Frage, ob Chinas Führung ernsthaft darüber nachdenkt, ob es sich lohnt, eine Art größere Version Deutschlands zu bleiben: embryonal egozentrisch, von Ängsten geprägt und in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht grundsätzlich egoistisch. Die – vielversprechende – Alternative für China besteht darin, innerhalb der BRICS-Staaten ausreichend große Kreditfazilitäten für eine Reihe befreundeter Nationen zu schaffen.

Was auch immer als Nächstes geschieht, es ist klar, dass das Imperium der permanenten Attacken nicht nur einer multipolaren Welt gegenüber „aktiv feindselig“ bleiben wird, sondern dass diese Feindseligkeit in einem giftigen Sumpf aus Wut und Rache mariniert und der ultimativen panischen Angst untergeordnet sein wird: der langsamen, aber sicheren, unaufhaltsamen Vertreibung des Imperiums aus Eurasien.

Stichwort für den Sonderbeauftragten des Weißen Hauses, Witkoff – den Immobilien-Bismarck –, der die imperialen Diktate gegenüber dem Iran verkündet:

1. Einstellung der Urananreicherung. Indiskutabel.
2. Reduzierung der Raketenbestände. Indiskutabel.
3. Reduzierung von etwa 2000 kg angereichertem Kernmaterial (3,67–60 Prozent). Das könnte verhandelbar sein.
4. Einstellung der Unterstützung „regionaler Stellvertreter“ – wie in der Achse des Widerstands. Indiskutabel.

Teheran wird sich niemals den Diktaten beugen. Aber selbst wenn es dies täte, wäre die – versprochene – imperiale Belohnung die Aufhebung der Sanktionen (was der US-Kongress niemals tun wird) und eine „Rückkehr in die internationale Gemeinschaft“. Der Iran ist bereits Teil der internationalen Gemeinschaft bei den Vereinten Nationen und innerhalb der BRICS, der SOZ und der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) sowie anderer Institutionen.

Die Regimewechsel-Besessenheit des Neo-Caligula – die sich tatsächlich in der Besessenheit von NATOstan widerspiegelt – wird also weiter vorherrschen. Teheran lässt sich nicht einschüchtern. Stichwort für den strategischen Berater des iranischen Parlamentspräsidenten Mahdi Mohammadi:

„Wir wissen, dass wir uns in einem Krieg um einen Regimewechsel befinden, in dem der einzige Weg zum Sieg darin besteht, die Drohung glaubhaft zu machen, die während des 12-tägigen Krieges zwar bereitstand, aber nicht umgesetzt werden konnte: ein geografisch ausgedehnter Zermürbungskrieg, der sich auf die Energiemärkte am Persischen Golf konzentriert und auf einer stetig zunehmenden Raketenfeuerkraft basiert und mindestens mehrere Monate dauern würde.“